

# FORSCHUNGS **SPEZIAL**

## REPORT

ERNÄHRUNG / LANDWIRTSCHAFT /  
VERBRAUCHERSCHUTZ

## Ökologischer Landbau 2012

### Schwierige Suche nach Alternativen

---

Kupfer im Pflanzen-  
schutz



### Nachgewiesen

---

Unterscheidung von  
ökologischem und  
konventionellem  
Weizen



### Bestätigt

---

Mehr Artenvielfalt  
im Ökolandbau





Abbildung 1: Stoppelbearbeitung nicht vor Mitte September zum Schutz spätfuchtender Ackerwildkräuter

## Naturschutzmaßnahmen im Biobetrieb

### Aktuelle Situation

Der Landwirtschaft, als größtem Landnutzer, kommt eine zentrale Bedeutung bei der Erhaltung wildlebender Tier- und Pflanzenarten zu. Viele Arten sind zum Teil oder sogar vollständig auf die Landbewirtschaftung angewiesen. So würden Ackerwildkräuter ohne regelmäßig stattfindende Bodenbearbeitung verschwinden. Der Schutz der Artenvielfalt ist seit dem Erdgipfel in Rio de Janeiro ein erklärtes Ziel aller Länder, jedoch ist weiterhin ein fortschreitender Verlust zu verzeichnen. Dies ist nicht nur ein ethisches, sondern auch ein schwerwiegendes ökonomisches Problem.

Ökologisch bewirtschaftete Betriebe haben ein hohes Potenzial, Naturschutzziele in die Bewirtschaftung zu integrieren. Viele Merkmale dieser Wirtschaftsweise decken sich in idealer Weise mit den Zielen des Naturschutzes. Die positiven ökologischen Leistungen sind in einer Vielzahl von Vergleichsstudien weltweit belegt. Zusätzliche, gezielte Artenschutzmaßnahmen sind daher besonders effektiv und vergleichsweise kostengünstig. Aufgrund des steigenden ökonomischen Drucks, der generell auf den Betrieben lastet, treten jedoch vermehrt Zielkonflikte auf. Lösungen hierfür aufzuzeigen, war und ist ein erklärtes Ziel verschiedener Projekte.

### Wissenschaftliche Grundlagen

In dem Projekt „Naturschutzhof Brodowin“ wurden in den Jahren 2001 bis 2006 in enger Kooperation mit einem 1200 Hektar großen Demeter-Milchviehbetrieb in Brandenburg Konflikte zwischen Naturschutzbelangen und ökologischer Bewirtschaftung ermittelt. Naturschutzfachlich optimierte Ackerbauverfahren wurden erprobt und bewertet. Bundesweit war dies das erste Projekt, in dem ein Team aus Biologen, Agrarwissenschaftlern und Agrarökonomen gemeinsam mit den Landwirten eines Betriebes umfangreiche Untersuchungen aus ökologischer, pflanzenbaulicher und betriebswirtschaftlicher Sicht auf nahezu der gesamten Ackerfläche durchführen konnte.

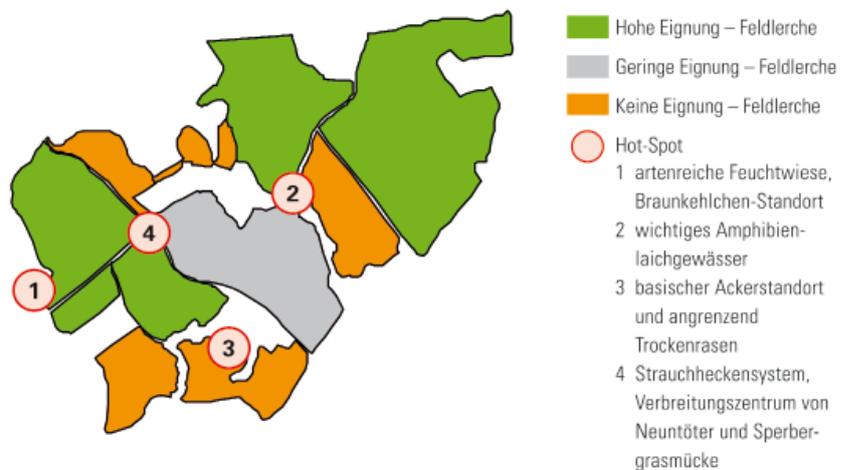


Abbildung 2: Ausgewählte Schläge des Betriebes Ökodorf Brodowin mit unterschiedlicher Eignung für Feldlerchen und speziellen Hot-Spot-Flächen



## Für schnelle Leser

- ▶ Konflikte zwischen Naturschutzbelangen und ökologischer Bewirtschaftung können durch partizipative Ansätze gelöst werden.
- ▶ Praxishandbuch „Naturschutz im Ökolandbau“ beschreibt Maßnahmen für den Arten- und Biotopschutz.
- ▶ Naturschutzmaßnahmen müssen für den Verbraucher klar erkennbar und nachvollziehbar sein, damit die Vermarktung der Produkte gestärkt wird.

- wie Acker-Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*)

Im Mittelpunkt standen Maßnahmen zum Schutz von Feld- und Heckenvögeln, Feldhasen, Amphibien, Insekten und Ackerwildkräutern (Abbildung 1). Der Betrieb Brodowin setzt auch weiterhin ausgewählte Naturschutzmaßnahmen auf seinen Flächen um. Auf den Milchverpackungen werden bestimmte Maßnahmen erläutert, um so auch eine stärkere Sensibilisierung in der Bevölkerung für diese Thematik zu erzielen.

### Transfer in die Praxis

Die wichtigsten Ergebnisse dieses Projektes wurden nach intensiven Diskussionen mit Experten aus Praxis, Beratung, Verwaltung, Politik und Wissenschaft in dem Buch „Naturschutz im Ökolandbau - Praxishandbuch für den ökologischen Ackerbau in Nordost-Deutschland“ zusammengefasst. 20 Steckbriefe in kurzer, einheitlich gestalteter Form zu erfolgreich erprobten Naturschutzmaßnahmen zeigen, wie es geht, welche Arten besonders profitieren, aber auch welche Konsequenzen für den Betrieb resultieren. 17 Artsteckbriefe liefern Informationen zu Lebensraumansprüchen, Biologie und Gefährdung ausgewählter Tier- und Pflanzenarten einschließlich einer Liste mit geeigneten Maßnahmen. Der Leser erfährt außerdem, nach welchen Regeln Flächen zuverlässig identifiziert werden können, die ein hohes Potenzial für konkrete Naturschutzziele besitzen (Abbildung 2).

### Regionale Anpassung

Die Empfehlungen in dem Praxishandbuch sind für weite Teile Nordost-Deutschlands repräsentativ und können auf vergleichbare Regionen und Bewirtschaftungssysteme, bezogen auf den Ackerbau, übertra-

gen werden. In einem weiteren Projekt auf Initiative des Anbauverbands Biopark e.V. und dem WWF Deutschland soll für die Biopark-Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern eine Anpassung und Ergänzung der Maßnahmen auch für das Grünland erfolgen. Das Ziel ist, auf 10 % der Fläche jedes Betriebes spezielle Maßnahmen für den Arten- und Biotopschutz umzusetzen. Wichtiges Ziel ist außerdem, dass die Naturschutzmaßnahmen für die Öffentlichkeit klar erkennbar und nachvollziehbar sind und somit die Vermarktung der Produkte gestärkt wird.

### Forderungen an die Politik

- Dauerhafte Förderung des Ökologischen Landbaus im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen,
- Verbesserung bestehender Agrarumweltmaßnahmen sowie Konzeption spezieller Zusatzprogramme,
- Prioritäre Berücksichtigung von Ökobetrieben bei Agrarumweltmaßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt,
- Kein Ausschluss und keine Benachteiligung von Ökobetrieben; höhere Flexibilität bei der Auswahl und Kombination von Maßnahmen,
- Finanzielle Förderung einer qualifizierten Naturschutzberatung.

▶▶ Karin Stein-Bachinger und Frank Gottwald,  
Institut für Landnutzungssysteme, Leibniz-Zentrum  
für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.,  
[kstein@zalf.de](mailto:kstein@zalf.de)